

Jobwechsel ins Ausland:

Führungskräfte wollen nicht in die Türkei - USA spalten die Manager

Der Türkei-Konflikt und die verschärfte Sicherheitslage in dem umstrittenen Land am Bosphorus schlagen sich auch in der Karriereplanung deutscher Führungskräfte nieder. Geschäftsführer, Manager und leitende Angestellte nennen die Türkei als unattraktivstes Land für eine Auslandsentsendung. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie der Baumann Unternehmensberatung, an der sich rund 240 Führungskräfte aus verschiedenen Branchen beteiligt haben. 28 Prozent der Befragten, die sich beruflich einen Wechsel über die Landesgrenzen hinweg vorstellen können, schließen die Türkei für sich aus. Den zweiten Platz in der Negativrangliste belegen die USA (22 Prozent), an dritter Stelle steht Russland (20 Prozent), gefolgt von Polen (17 Prozent) und China (16 Prozent). Angeben konnten die Führungskräfte maximal drei Länder, in denen sie auf keinen Fall arbeiten wollen.



Die USA spalten auch die Führungskräfte

Dabei nehmen die USA laut den Studienergebnissen eine Sonderstellung ein, denn das Land der unbegrenzten Möglichkeiten steht auch in der Liste der beliebtesten Länder, die ebenfalls abgefragt wurde, für einen Auslandseinsatz an der Spitze (35 Prozent) noch vor der Schweiz (29 Prozent). „Die USA spalten derzeit die Führungskräfte“, erklärt Dr. Michael Faller, Geschäftsführer der Baumann Unternehmensberatung Executive Search, das widersprüchliche Ergebnis für das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. „Auf der Negativseite stehen die Kritik an Trump und die Sorge um Einschränkungen bei Visabestimmungen und Krankenversicherung. Auf der Positivseite stehen besonders erfolgreiche und innovative Unternehmen sowie gute Karrierechancen.“

Insgesamt erklären in der Studie rund 50 Prozent der Führungskräfte, dass sie grundsätzlich zu einem Wechsel ins Ausland bereit sind. Die andere Hälfte lehnt eine neue Herausforderung außerhalb von Deutschland in erster Linie aus familiären Gründen ab (74 Prozent). 33 Prozent der Auslands-Unwilligen fürchten unklare Karriereaussichten nach der Rückkehr, 29 Prozent geben Sprachbarrieren als Hindernis an. Die politische Unsicherheit steht bei der Argumentation gegen einen Wechsel in andere Länder mit 28 Prozent an vierter Stelle. 15 Prozent begründen ihre fehlende Motivation unter anderem damit, dass sie bereits im Ausland waren. Zu diesen Ergebnissen erklärt Recruiting-Experte Faller: „Da die Familie mit Abstand der wichtigste Hinderungsgrund ist, tun Firmen gut daran, für Auslandsjobs auch Führungskräfte über 50 Jahre ins Auge zu fassen und nicht nur die klassischen High Potentials.“ Bei den Älteren seien die familiären Verpflichtungen oftmals nicht mehr so ausgeprägt und sie würden gern noch einmal eine neue berufliche Herausforderung annehmen. „Mit diesem erweiterten Suchradius haben wir bereits sehr gute Erfahrungen gemacht“, so Faller.

Strategische Karriereplanung wird vernachlässigt

Bei den bisher erfolgten Jobwechseln der befragten Führungskräfte im Inland hat laut der Umfrage das Aufgabengebiet als Auswahlkriterium die wichtigste Rolle gespielt. 52 Prozent geben an, dass ihnen dieser Punkt sehr wichtig war. Dahinter folgen die Standortnähe des Arbeitgebers sowie die Vereinbarkeit von Beruf, Freizeit und Familie. An vierter Stelle steht das Gehalt. Weitere Gründe für den Antritt einer neuer Stelle waren bei den Führungskräften die Unzufriedenheit mit dem alten Arbeitgeber sowie ein gutes Image und eine moderne Unternehmenskultur der neuen Firma. Abgeschlagen auf dem vorletzten Platz steht die strategische Karriereplanung, die lediglich für 29 Prozent der Befragten sehr wichtig war. „Bei der Suche geeigneter Bewerber zeigt sich auch in der Praxis, dass gerade für jüngere Führungskräfte die Work Life Balance eine immer wichtigere Rolle spielt. Der Beruf ist für sie häufig nur noch ein Erfolgsfaktor von vielen“, bestätigt Faller. Das sei eine persönliche Entscheidung, die Unternehmen auch zunehmend akzeptieren. Doch weiß der Experte aus Erfahrung: „Wer für den angestrebten Job möglichst wenig Opfer bringen will, macht nach wie vor keine bedeutende Karriere.“

An der Studie „Jobwechsel – und dann?“ haben 236 Führungskräfte quer durch alle Branchen teilgenommen. Die Umfrage wurde im August 2017 durchgeführt.

Über Baumann Unternehmensberatung:



Die Baumann Unternehmensberatung ist seit 40 Jahren eine der führenden deutschen Unternehmensberatungen im Executive Search. Mit einer Beratungsexpertise aus über 30.000 Mandaten und einer ganzheitlichen Suchstrategie unterstützt das Unternehmen mit dem bekannten Telefonhörer-Logo mittelständische Unternehmen, Konzerne und öffentlich-rechtliche Organisationen bei der Besetzung von Top-Führungs- sowie Spezialisten-Positionen im In- und Ausland. Neben dem Executive Search begleitet Baumann Klienten als Full-Service-Beratung auch im Bereich der Talent- und Führungskräftebeurteilung und -entwicklung. Baumann verbindet ausgewiesene HR-Kompetenz mit jahrzehntelanger Erfahrung in den unterschiedlichsten Branchen und Märkten.

Baumann Unternehmensberatung

Hanauer Landstraße 220

60314 Frankfurt am Main

Telefon: 069-904330

Telefax: 069-90433-170

Email: info@baumann-ag.com

Web: www.baumann-ag.com

Pressekontakt:

Karim Schäfer

Main-Pressesprecher

Telefon: 0173-84 121 83

Email: schaefer@main-pressesprecher.de